

# Korrespondenzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1901)**

Heft 20

PDF erstellt am: **16.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Korrespondenzen.

**Zürich.** Die zürcherische Schulsynode versammelte sich jüngst in der St. Peterskirche in Zürich. Es mögen wohl gegen 700 Lehrer und Lehrerinnen an dieser 68. ordentlichen Generalversammlung teilgenommen haben, was laut „Andelf. Btg.“ dem Umstande zuzuschreiben war, daß sie den Charakter einer Gedekfeier des Schulreformators Thomas Scherr trug. Der Präsident der Synode, Primarlehrer Landolt in Kilchberg, schilderte den Lebenslauf Scherrs, Seminarlehrer Utinger trug eine Studie über dessen Bedeutung als Schulmann vor. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Wehikon bezeichnet.

**Bern.** In diesem Kanton herrscht an den Primarschulen bedenklicher Lehrermangel. Das „Berner Tagblatt“ meldet, es beklage sich die Erziehungsdirektion, daß gegenwärtig im Kanton Bern über 100 Lehrkräfte zu wenig vorhanden seien. Gleichzeitig klagten die Sekundarlehrer über Ueberproduktion, umsomehr als noch ziemlich viel Sekundarstellen mit Primarlehrern besetzt sind. Warum also nicht ausgleichen? Die unpatentierten Sekundarlehrer finden heute leicht Anstellungen, dann brauchen sie nicht nach allen Himmelsrichtungen Kraxfüße zu machen, sondern stehen in gesicherter Stellung. Man halte sich also an Recht und Gesetz.

— Einen so großen Kanton wie Bern kostet das Erziehungswesen begreiflichere weise jedes Jahr eine schwere Summe Geld. Im Jahre 1900 beliefen sich die gesamten Auslagen der Direktion des bernischen Unterrichtswesens laut Staatsrechnung auf Fr. 3,684,193.18 oder nach Abrechnung der Einnahmen auf 3,529,000 Franken. Die drei Hauptposten sind: Primarschulen Fr. 1,846,000, Sekundar- und Mittelschulen Fr. 704,000 und Hochschule Fr. 693,000. Bei letzterem Posten sind in der Rechnung die Fr. 80,000 für die Tierarzneischule nicht inbegriffen. Die jährlichen Kosten der Hochschule werden sehr bald auf Fr. 800,000 kommen. Die Lehrerbildungsanstalten kosten nach Abzug der Kostgelder Fr. 158,000.

**Luzern.** Zwei Lehrer der städtischen Schulen konnten ihr 50-jähriges Jubiläum feiern. Es sind dies die Herren Musiklehrer Christoph Schnyder und Direktor Jos. Rick. Die Schulpflege veranstaltete eine kleine Festlichkeit in der Florahalle, zu welcher die Erziehungsbehörden, der Stadtrat und die Lehrerschaft eingeladen waren. In trefflichen Reden wurden die Verdienste der Jubilaren um die Schule gefeiert und ihnen von Behörden und Kollegen wertvolle Geschenke überreicht. —

\* Montag, den 30. Sept. abhin, fand die 53. Luzernische Kantonal-Lehrerkonferenz statt und zwar am Hauptort unseres schönen Seetals, im kunstfönnigen Hochdorf. Zahlreich fanden sich die Schulbehörden, Lehrer und Lehrerinnen zu dieser großen und schönen Tagung zusammen.

Schon am Sonntag traf ein Vortrupp ein und fand gar gastliche Aufnahme bei Kollegen und Freunden. Und als man dann, freilich zu etwas später Morgenstunde, Ausschau hielt, da glänzten Dorf und Tal im milden Schein eines herrlichen Herbstmorgens, übernacht hatte Hochdorf das Festgewand angezogen, von allen Häusern wehten bunte Wimpel, und die ersten Strahlen der Sonne ergoffen sich eben über all die Herrlichkeit.

Bald rückten jetzt zu Fuß oder auf dem Stahlroß der Neuzeit die Schulmänner von allen Seiten heran; die Hauptmacht brachte um halb 9 Uhr die Seetalbahn. Nun riefen die Kirchenglocken zum feierlichen Gottesdienst. „Zuerst Gott die Ehre!“ heißt es halt bei Luzerns Lehrerschaft. Ehre heute aber auch dem Kirchenchor von Hochdorf, der uns da mit seinen schönsten Melodien erfreute.

Nachher ginns zu den Verhandlungen. Hochdorf schloß uns dazu seinen Musentempel auf, worin es letzten Sommer unter so vielem Beifall seinen „Arnold Winkelried“ aufgeführt, und sein gefeierter Dichter hatte für uns ob den Eingang geschrieben:

„Ein Gutes ist ein treulich Raten,  
Ein Bessres ist ein kräftig Taten;  
So streuet heut in Red und Rat  
Der goldnen Taten reiche Saat.“

In seinem Eröffnungswort redete der Präsident, Herr Sek.-Lehrer Eberli in Ubligenwil, der treuen Pflichterfüllung und den Bemühungen der Lehrer für die freiwilligen Fortbildungsschulen und einer Anstalt für schwachsinelige Kinder das Wort.

Darauf erstattete Herr Lehrer Arnet in Großwangen kurz und bündig Bericht über die Tätigkeit des weitem und engern Vorstandes der Kantonal-Lehrerkonferenz.

Herr Lehrer Lang in Hohenrain verlas sodann seinen musterhaften Bericht über die Tätigkeit unserer Bezirkskonferenzen im Schuljahr 1900/1901. Ein solcher Bericht spornt jedesmal Lehrer, Inspektoren und Schulpfleger zu neuem Schaffen und erneuter Pflichterfüllung an.

Das Haupttraktandum bildeten das Referat des Herrn Prof. Dr. Th. Bachmann in Luzern über den naturkundlichen Unterricht in der Volksschule und ein diesbezügliches Korreferat von Herrn Prof. Fr. Heller in Hitzkirch. Dr. Bachmann war früher auch Volksschullehrer und hat es nun durch rastlose Weiterbildung zum berühmten Naturkundeprofessor gebracht. Er ist Biologe und seit Jahren bemüht, die Methode der naturkundlichen Belehrungen in unseren Schulen umzugestalten. Herr Heller ist der geschickte und praktische Lehrer der Naturkunde und Methodik an unserem kantonalen Lehrerseminar. So waren beide Referenten ganz besonders zu diesen Vorträgen geeignet. Ihre Thesen sind bereits in der letzten Nummer der „Grünen“ erschienen. Es erübrigt uns darum nur noch, die Begeisterung und Gewandtheit zu erwähnen, womit beide ihre Ansichten darlegten, und zu melden, daß ein reicher Beifall zeigte, wie sie die Zuhörer zu interessieren und zu entflammen wußten. Ihre Worte sind nicht auf unfruchtbares Erdreich gefallen, sie haben Wiederhall gefunden und werden sicherlich reiche Früchte tragen. An der Diskussion beteiligten sich neben den beiden Referenten noch Herr Kantonschulinspektor A. Erni, Hochw. Herr Inspektor J. Stutz und Herr Sek.-Lehrer Hohl. Alle waren der Ansicht, daß aus den heutigen Verhandlungen sicher mit der Zeit sich ein guter Kern zum Nutzen der Volksschule schälen werde.

Unterdessen war der Uhrzeiger stark auf „eins“ gerückt, und allgemach machte auch der Magen seine Rechte geltend.

Da trat man hinaus aus den weiten Hallen des Theaters, und unter den Klängen der Musik gings zum Bankett ins „Kreuz“.

Hier im großen sinnig geschmückten Saale entwickelte sich bald bei Messerklingen und Gläserklingen ein frohes Leben, der Festwirt löste seine Aufgabe in vorzüglicher Weise, die Musik ließ ihre schönsten Weisen erklingen, dazwischen klangen frohe Lieder, und die Hochdorfer hatten auch des „Ehrenweins“ reiche Fülle und Vorzüglichkeit nicht vergessen.

Unser allverehrter Herr Erziehungsdirektor Düring war leider durch wichtige Amtsgeschäfte verhindert, in unserer Mitte zu weilen. Doch sannnte er uns telegraphischen Gruß und Glückwunsch. Das hat uns immerhin gefreut und freundlich wurde es ihm erwidert. Die Behörden von Hochdorf fanden sich bereits vollzählig ein. Sie durften wohl zu uns treten, haben sie doch im letzten Jahr der Schule einen Palast gebaut, der ihnen und der ganzen Gemeinde Ehre macht.

Der würdige Kilchherr von Hochdorf, Hochw. Herr Kammerer Schwarzenberger, brachte Gruß und Willkomm der Hochdorfer. Kein geringerer als unser hochgeachtete Kantonschulinspektor A. Erni in Altishofen brachte den Toast auf das Vaterland. Gerade als das geschäftige Wölklein des Wirtes den Ehrenwein brachte und so die Festesfreude feuchterweise entfachte, rief der Präsident den

weitem Vorstand noch zu einer kurzen Sitzung zusammen. Ein Vertrag betreffend die Herausgabe des Luz. Schulblattes war noch nicht spruchreif. Dagegen wurde der bisherige Redaktor des Schulblattes, Herr Erziehungsrat Bucher, neuerdings bestätigt und ihm seine Tätigkeit bestens verdankt. Darauf wurde der engere Vorstand der Kantonallehrerkonferenz für die nächsten 2 Jahre bestellt. Der bisherige Präsident Herr Sek.-Lehrer Eberli in Udligenswil lehnte eine Wiederwahl entschieden ab. Es wurden dann gewählt als Präsident Herr Lehrer J. Felber in Luzern, bisher Vicepräsident, als Vicepräsident Herr Lehrer Roman Arnet in Großwangen, bisher Aktuar, und als Aktuar Herr Lehrer Anton Bucher in Weggis.

Zurückgekehrt in den Festsaal gab der Präsident kurz Bericht von den stattgefundenen Wahlen und sprach dann allen, die zum Gelingen des heutigen Festes beigetragen, den wohlverdienten Dank aus.

Schnell vergingen noch die letzten Stunden unseres Aufenthaltes in Hochdorf. Man hatte ja noch so manche Hand von lieben Kollegen zu drücken. Nur ungern schieden wir, aber in unserem Herzen lebt das Bewußtsein fort, daß solche Tage im Lehrerleben ein Glücksstrahl sind, große Früchte tragen und so ein mächtiger Faktor sind zum Gedeihen unserer lieben Volksschule. A. B. in W.

**St. Gallen.** 1. Erziehungsrats-Verhandlungen, 18. Sept. 1901. Ein völlig invalid gewordener Primarlehrer soll dem Regierungsrate zur Pensionierung empfohlen werden. Es ist dies im laufenden Jahre bereits der 7. Fall und damit das versicherungstechnisch zulässige Maximum der Pensionierungen von 6 pro Jahr überschritten.

Einem Schulte muß wegen ungehöriger Schulentlassungen, ungenügender Abmündung von Schulabsenzen und nachlässigen Schulbesuches seitens seiner Mitglieder ein amtlicher Verweis erteilt werden, ebenso einem andern eine Verwarnung wegen ungezügelter Behandlung unentschuldigter Schulversäumnisse.

Drei Arbeitslehrerinnen werden eingeladen, im nächsten Sommer an einem vierwöchentlichen Fortbildungskurse teilzunehmen, sofern sie ihre Tätigkeit als Arbeitslehrerinnen auch nächstes Schuljahr fortsetzen wollen. Einer Arbeitslehrerin wird auf Grund achtjähriger guter Wirksamkeit und Empfehlung des Bezirksschulrates ihr Lehrerpapier definitiv erneuert.

Nachdem die „Anleitung zur Ausführung der in den Mädchenarbeitschulen des Kantons St. Gallen vorgeschriebenen Arbeiten“ nunmehr sämtlichen Schülerinnen der 7. Primarklasse unentgeltlich verabsolgt worden ist, beschließt der Erziehungsrat, den Rest durch die beiden Buchhandlungen, mit denen er betr. Abgabe der Lehrmittel in einem Vertragsverhältnisse steht, an st. gallische Schulen, die solche Anleitungen in größerer Zahl zu erhalten wünschen, um den Preis von 20 Rp. per Stück abgeben zu lassen.

2. Der Regierungsrat nimmt den Bericht des Volkswirtschaftsdepartements entgegen über den Stand und Gang der kaufmännischen Fortbildungsschulen im letzten Schuljahr; es bestanden vier solcher Schulen (in Rapperswil, Wattwil, Uzwil und Lichtensteig), an denen 21 Lehrer durchschnittlich 135 Schülern Unterricht erteilten; die Gesamtzahl der Unterrichtsstunden beträgt 1460 gegen 1295 im Vorjahre; gemäß dem Vorschlage des Ressortdepartements wird wiederum wie letztes Jahr für jede Unterrichtsstunde aus dem betreffenden Budgetkredit eine Vergütung von 75 Cts. verabsolgt.

Zur Genehmigung gelangt mit einem Vorbehalt der Beschluß der evangelischen Schulgemeinde Reßlau betreffend Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule.

3. Degersheim. Die evangelische Schulgemeinde hat die Besoldung ihrer Lehrer um 150 Fr. erhöht, so daß nun das Gehaltsminimum 1650 Fr. beträgt. An Personalzulagen werden Beträge bis zu 200 Fr. verabsolgt.



4. Wildhaus hat die nötigen Schritte getan, damit auch diese Gemeinde eine landwirtschaftliche Fortbildungsschule erhält.

5. Uznach. Die Schulgemeinde erhöhte auf Antrag des Schulrates den Gehalt des Herrn Reallehrer W. Helbling um 300 Fr.

6. Rieden. Die Schulgenossenversammlung vom 22. September hat unserem allgemein beliebten Hrn. Lehrer Anselm Oberholzer, der leider infolge eines hartnäckigen Leidens seine Resignation auf hiesige Schule eingereicht, in dankbarer Anerkennung seiner vielen und großen Verdienste um unsere Schule, während einer Wirksamkeit von 31 Jahren, bei einem goldlautern Charakter und einer unverbrüchlichen Berufstreue, einstimmig eine Gratifikation von 300 Fr. zugesprochen. Möge Ruhe und sorgliche Pflege sein Leben noch recht lange erhalten! Ein treues und dankbares Andenken wird dem scheidenden Herrn Lehrer von der Gemeinde, zu deren Segen und Wohl er gearbeitet, bewahrt bleiben und auch Gottes Segen und Lohn ihm folgen. — Bei diesem Anlasse wurde auch der Gehalt eines zukünftigen Lehrers um 100 Fr. erhöht. (Dem lieben Freunde auch meine besten Wünsche zu baldiger Genesung. Die Red.)

**Rußland.** Das Unterrichtsministerium beschloß den 18. September eine Kommission, bestehend aus den Rektoren sämtlicher russischer Universitäten, hervorragenden Universitätsprofessoren und hohen Beamten des Ministeriums einzuberufen, damit diese eine Reform der erweiterten Universitäten ausarbeiten. Das Ministerium beabsichtigt, den Universitäten eine erweiterte Autonomie nach dem Muster der westeuropäischen Universitäten zu geben. In Aussicht ist genommen: freie Rektormwahl, freie Konkurrenz der Professoren, ferner Vereins- und Versammlungsfreiheit für die akademischen Bürger.

## Pädagogische Rundschau.

— Der schweizerische Gymnasiallehrer-Verein hielt seine Jahresversammlung Sonntag und Montag den 13. und 14. Oktober in Baden ab. Vorträge wurden gehalten von Herrn Dr. Hirzel, Rektor der Bezirksschule in Aarau, über „Die geistige Bedeutung des alten Indien für Europa“; von Herrn Dr. Paul Meyer, Gymnasiallehrer in Bern: „Die Aussprache des C und T im klassischen Latein und ihre Einführung in die heutige Schulpraxis; ein Reformvorschlag“; von Herrn Dr. Heinrich, Stauffacher, Lehrer an der Kantonschule in Frauenfeld: „Ueber den inneren Zustand der Lösung eines Metallsalzes im Wasser“ (mit Demonstrationen und einigen Anwendungen).

**Bern.** In Bruntrut ist seit zwei Jahren für katholische Schüler des dortigen Gymnasiums ein eigenes Pensionat unter geistlicher Leitung eröffnet worden. Dasselbe hat mit diesem Herbst ein neues Heim bezogen, welches gestattet, eine größere Anzahl junger Leute aufzunehmen. Knaben aus der deutschen Schweiz können im Hause selbst Unterricht im Französischen erhalten. Anfragen und Anmeldungen richtet man an den hochw. Herrn Dekan Chèvre, Pfarrer in Bruntrut, oder an Herrn Präfeldt Daucourt ebendasselbst.

**Aargau.** Den 12. Oktober tagte der „Evangel. Schulverein der Schweiz“ in der evangelischen Kapelle in Baden. Das Programm lautete also:

1. Eröffnung der Versammlung um 9 Uhr.
2. Bibelbetrachtung über Ap.-G. 8, 26 ff., eingeleitet von Hrn. Pfr. Pestalozzi am Großmünster in Zürich.
3. Geschäftliches: Jahresbericht, Rechnung, Bestimmung des nächsten Versammlungsortes, Unvorhergesehenes.
4. Referat und Diskussion über: „Das Lehrerkränzchen“. Referent Herr Oberlehrer Moser in Biglen.
5. Schluß und gemeinsames Mittagessen.